kompakt Februar 2010

Vorstand

Nr. 8 • Informationen für Betriebsräte und Vertrauensleute im Maschinenbau

Erfolgreiche Aktivitäten der Betriebsräte

Arbeitsplätze retten

Der Tarifabschluss der Metall- und Elektroindustrie manifestiert den Weg, den die Betriebsräte des Maschinenbaus schon seit langem beschreiten: Es geht darum, die Arbeitsplätze zu retten und die Fachkräfte zu halten.

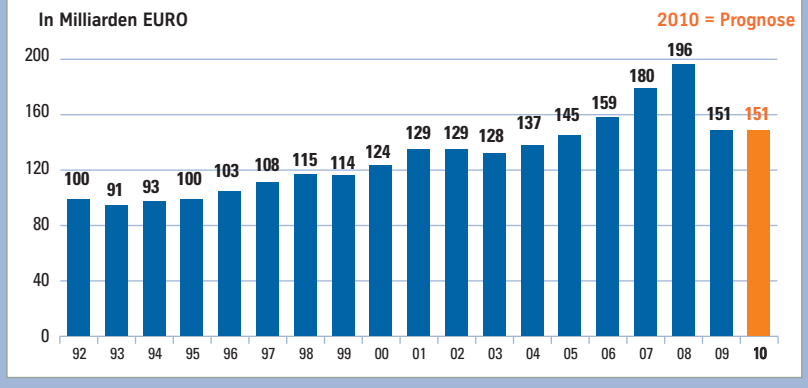
Der neue Tarifvertrag schützt vor betriebsbedingten Kündigungen und sichert eine tarifliche Kurzarbeit. „Auch für den Maschinenbau ist und bleibt unser Ziel: Keine Entlassungen“, sagt Wolfgang Rhode, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Die Unternehmen müssten daran denken, dass sie nach der Krise alle Fachkräfte brauchen.

Gleichwohl schränkt Hannes Hesse, Hauptgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau ein: „Die Vereinbarungen der Tarifparteien, insbesondere zur Arbeitsplatzsicherung, können aber den einzelnen Unternehmer nicht von seiner Verantwortung entbinden, die jeweils notwendigen personalpolitischen Entscheidungen zu treffen, um sein Unternehmen über die Krise zu retten.“

Die Betriebsräte halten dagegen. Für sie hat die Arbeitsplatzsicherung schon seit Monaten oberste Priorität. Ob Gildemeister, Grob oder TRUMPF: alle Instrumente werden genutzt (siehe Seite 2). In der einst boomenden Aufzugsindustrie verhandelt der Betriebsrat der Thyssen-Krupp-Fahrtreppen in Hamburg über einen Zukunftstarifvertrag. Mit Protestaktionen wehren sich die Beschäftigten des Aufzugherstellers Otis gegen den geplanten Stellenabbau (siehe Seite 3). Sorgenvoll blicken auch die Beschäftigten der Solarindustrie in die Zukunft. Die Bundesregierung will die Solarförderung drastisch kürzen. Das gefährdet Arbeitsplätze!

„Ich finde es ermutigend, dass sich Beschäftigte und Betriebsräte gemeinsam mit der IG Metall in der Krise wehren“, sagt Wolfgang Rhode.

Produktionswert im deutschen Maschinenbau



Quelle: VDWA

Inhalt

Werkzeugmaschinenbau 2
Oerlikon: Beschäftigung sichern 3
Schwerpunkt-Konzerne 4
„Wege zum ökologischen Umbau der Industriegesellschaft“ 4

IG Metall in Kürze

Freikarten für die Hannover Messe

Die IG Metall vergibt Freikarten für die Hannover Messe. Die Aktion ist bestens geeignet, um Mitglieder zu halten und neue Mitglieder zu werben. Die Freikarten gibt es bei den örtlichen Verwaltungsstellen oder beim Ressort Maschinenbau der IG Metall-Vorstands (siehe Seite 4).

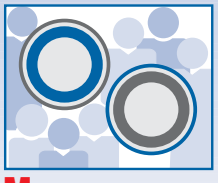
➤ **bernd.lauenroth@igmetall.de**

Übernahme und „Zukunft in Bildung“

Der neue Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie sieht auch vor, dass die Ausbildungsvergütungen erhöht werden. Außerdem wurde die Übernahme der Auszubildenden verbessert. Neu ist ebenfalls ein Tarifvertrag „Zukunft in Bildung“, der eine Qualifizierungsteilzeit garantiert.

➤ **www.igmetall.de**

MASCHINENBAU

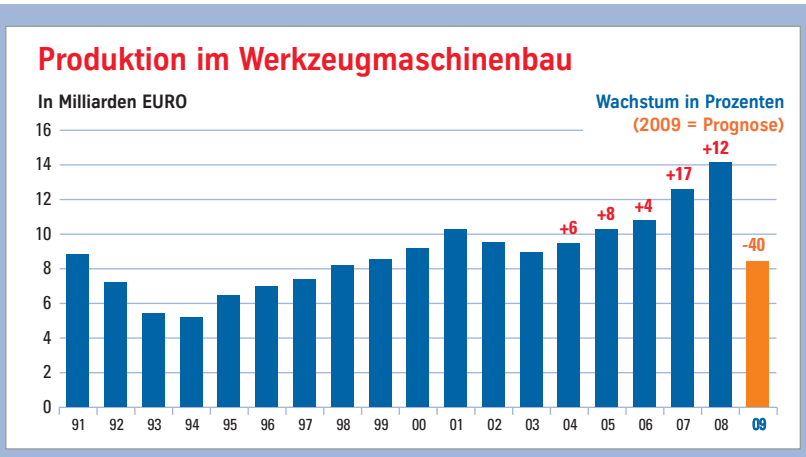


Menschen setzen Maßstäbe

➤ **www.extranet.igmetall.de**
→ Branchen
→ Maschinenbau

Werkzeugmaschinenbau

Als vorrangig für die Betriebsratsarbeit erachtet es Dr. Jürgen Dispan, die Belegschaft über die Krise an Bord zu halten. Der Wissenschaftler des IMU Instituts in Stuttgart, der für die IG Metall und die Hans-Böckler-Stiftung schon seit Monaten den Werkzeugmaschinenbau analysiert, sagt: „Wenn Betriebe unter eine bestimmte kritische Größe kommen, können sie bei anspruchsvollen Geschäften nicht mehr mitmischen." Er plädiert auch dafür, nach der Krise nicht nur Leiharbeiter einzustellen. „Das wäre ein Dammbruch." Es müsse echte Neueinstellungen geben. Die Beschäftigungssicherung jetzt – zum Beispiel über die Kurzarbeit – sei die zentrale Herausforderung der Betriebsräte. Dispan sieht einen „starken Preiskampf im Wettbewerb um wenige Aufträge", der einen Unterbietungswettbewerb eingeleitet hat. Das führe zu Preisnachlässen, woraus ein starker Kostendruck resultiere. Das wiederum würde einen starken Druck auf Betriebsräte und Belegschaften auslösen. „Probleme für die zukünftige Finanzierung werden wegen der stark krisenbelasteten Bilanzen 2009 erwartet", sagt Dispan.



Quelle: VDW, Oktober 2009

„Nachgehakt im Betrieb"

Ein Drittel der Beschäftigten ist seit Mai 2009 in Kurzarbeit mit Qualifizierungsmaßnahmen. Wir haben keine Leiharbeitnehmer mehr, und die befristeten Verträge laufen aus. Seit Jahresbeginn hat das Ersatzteilgeschäft angezogen und die Auftragseingänge scheinen sich zu stabilisieren. Wir wollen aber die Fachkräfte unbedingt halten. Denn wenn die einmal weg sind, kommen sie nicht wieder. Finanzierungsprobleme gibt es derzeit nicht.

Wulf Bantelmann, Betriebsratsvorsitzender bei Gildemeister, Bielefeld

Das Ende der Kurzarbeit, die nun seit einem Jahr andauert, ist absehbar. Wir haben die Überstunden und die Leiharbeiter abgebaut und die Fremdvergabe stark reduziert. Befristet Beschäftigte hatten wir ohnehin nicht. Ein leichter Personalabbau erfolgte über Aufhebungsverträge – aber alles ohne Druck. Betriebsbedingte Kündigungen gab es nicht. Unser Vorteil hier: Aus der Krise von 1993 hat auch die Geschäftsleitung nachhaltig gelernt: Wenn die Aufträge wieder anziehen, müssen die Fachkräfte an Bord sein. Wir sind durch die Krise sehr glimpflich durchgekommen. Seit Weihnachten gibt es wieder neue Aufträge – aus Korea, von Audi und Daimler. Dabei geht es bei uns vor allem um Sondermaschinen für die Automobilindustrie. Aber dabei darf der Unterbietungswettbewerb nicht verschwiegen werden. Wir erzielen schlechtere Preise.

Anton Heiler, Betriebsratsvorsitzender bei Grob in Mindelheim

Geschäftsleitung und Betriebsrat haben vor und in der Krise ihre Hausaufgaben gemacht. Im Schnitt wurden die Arbeitszeitkonten von plus 250 Stunden auf Null abgebaut. Die vom Betriebsrat angestoßene Kurzarbeit kombinieren wir konsequent mit Qualifizierung – und das erfolgreich. Die Kurzarbeit wird flächendeckend und sehr flexibel angewendet. So erfordert zum Beispiel die neue Produktoffensive in vielen Entwicklungsbereichen die volle Arbeitsleistung. Die Auslastung ist sehr unterschiedlich. In den indirekten Bereichen haben wir das Problem der Arbeitsverdichtung.

Der Betriebsrat kommuniziert intensiv die Hauptforderung: „Bündnis und Kurzarbeit = keine Entlassungen!" Auch die Geschäftsleitung möchte die Stammbelegschaft halten. Basis für unsere Aktivitäten sind die mit der IG Metall abgestimmten Bündnisse für Arbeit. Unter anderem werden die Auszubildenden weiterhin unbefristet übernommen.

Bei den Aufträgen zeichnet sich ein klarer Aufwärtstrend ab, allerdings auf niedrigem Niveau. Dennoch müssen wir uns als Betriebsrat den Themen Kostendruck und „Kapazitätskostenanpassungen" stellen.

Elmar Dannecker, Betriebsratsvorsitzender bei TRUMPF in Ditzingen

Textilmaschinenbau

Oerlikon: Nachhaltig Beschäftigung sichern

Die Krise kam für Oerlikon nicht überraschend. Als die Zölle für China-Exporte 2008 angehoben wurden, brachen die Aufträge für den Textilmaschinenbauer dramatisch ein. Der vom Unternehmen geplante Stellenabbau konnte jedoch in engen Grenzen gehalten werden. „Die Krise war für uns regelrecht absehbar", sagt Sabine Kuhlmann, Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats von Oerlikon in Remscheid. „Deshalb konnten wir frühzeitig mit Beschäftigungssicherungsmaßnahmen zunächst Schlimmeres verhindern."

Inzwischen zieht das Geschäft wieder an. Insbesondere im Bereich der Chemiefasermaschinen sind die Kapazitäten bis 2011 voll ausgelastet. „Der Textilmaschinenbau unterliegt sehr kurzen Zyklen", sagt die Gesamtbetriebsratsvorsitzende. „Aber an die Aufs und Abs sind wir inzwischen gewöhnt. Deshalb setzen wir auf nachhaltige Maßnahmen, um Beschäftigung zu sichern: Zeitwertkonten und Kurzarbeit. Auch den demografischen Wandel nehmen wir verstärkt in den Blick."

Anders der Arbeitgeber, der vor einigen Jahren im Textilsegment aus der Flächentarifbindung ausgestiegen ist: Kurzfristig möchte er Stellen streichen, zwei Standorte schließen und beim Entgelt sparen. „Damit ist aber keine Zukunft zu machen", so Sabine Kuhlmann. „Denn auf Neuentwicklungen kommt es an. Und die finden nicht in China statt. Für uns heißt das: Facharbeit und betriebliches Know-how dauerhaft zu erhalten und unsere Kernkompetenzen weiter auszubauen."



Aufzugsindustrie

Aktionen bei Otis gegen Stellenabbau

Mit Protestaktionen wehren sich die Beschäftigten des Aufzugsherstellers Otis gegen den vom Arbeitgeber geplanten Stellenabbau. Höhepunkt war ein Autokorso in Berlin aus Anlass der Aufsichtsratssitzung Anfang November 2009 mit rund 300 Autos, an dem sich 1200 Kolleginnen und Kollegen beteiligten. Zuvor hatte der Betriebsrat eine Umfrage unter den Beschäftigten organisiert, um ein Feedback zu den Forderungen des Arbeitgebers zu erhalten. „Nach einem Auftragseinbruch 2009 um 15 Prozent will Otis jeden vierten Arbeitsplatz streichen", sagt Christof Loscher, Betriebsratsvorsitzender am Standort Frankfurt. „Klare Meinung der Beschäftigten: Das gefährdet die Kompetenz sowie das Know-how des Unternehmens und damit unsere Zukunft."

Der Betriebsrat legte sein Alternativkonzept vor: Er sprach sich unter anderem für kürzere und flexiblere Arbeitszeiten aus und dafür, gegebenenfalls Kurzarbeit zu nutzen. Außerdem setzt er sich dafür ein, Prozesse zu analysieren und effizienter zu gestalten. Erste Erfolge kann die Belegschaft bereits verbuchen: Der Arbeitgeber korrigierte den geplanten Stellenabbau nach unten und ist offen für weitere Gespräche.

„Kurz gefragt"



Diethelm Skudza (links), Betriebsratsvorsitzender und Volker Teichert, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, ThyssenKrupp Fahrtreppen

Kampf um Arbeitsplätze in Hamburg

kompakt: Mit welcher Forderung wurdet Ihr konfrontiert?

Skudza: Aufgrund der Auftragsflaute sowie des starken Wettbewerbsdrucks hatte der Thyssen-Krupp-Konzern für uns ein radikales Sparziel ausgegeben. Als positives Signal war zu vernehmen, dass der Standort definitiv erhalten bleiben soll. Jedoch nicht ohne Stellenabbau. Nach den derzeitigen Plänen der Geschäftsführung stehen „nur" noch 169 Beschäftigte zur Disposition. Die Geschäftsführung will – bei einem zu erwartenden Auftragseingang von 830 Fahrtreppen im Geschäftsjahr 2010/2011 – 520 in Hamburg fertigen sowie 310 aus China importierte Anlagen hier nur noch final komplettieren.

kompakt: Und was wollt Ihr?

Teichert: Der Betriebsrat fordert, dass 700 der 830 Fahrtreppen in Hamburg gefertigt werden. Darüber hinaus ist die Belegschaft bereit, die Arbeitszeit von derzeit 35 Stunden in der Woche auf 32 Stunden zu reduzieren. Damit wollen wir insgesamt 460 Arbeitsplätze erhalten. Entgegen der düsteren Prognose der Arbeitgeberseite gehen wir von einer positiven Entwicklung des Auftragseingangs aus. Wir sind strikt gegen betriebbedingte Kündigungen und fordern eine Standortsicherung bis 30. September 2014.

Dies & Das

➤ Energieanlagenbau

Die IG Metall hat ein »kompakt EXTRA« für die Beschäftigten und Betriebräte im Energieanlagenbau herausgegeben. Es beinhaltet im Wesentlichen ein Positionspapier, das anlässlich der bevorstehenden Betriebratswahlen erarbeitet worden ist. Darin heißt es unter anderem: „Die Weiterentwicklung von Spitzentechnologie im konventionellen Kraftwerksbau ist ein wichtiger Bestandteil, ebenso wie der konsequente Ausbau neuer Technologien in der gesamten Palette der Erneuerbaren Energien." Sechs Betriebsräte äußern sich im „EXTRA" zur aktuellen Situation in ihren jeweiligen Unternehmen. Dieses „EXTRA" eignet sich, um Mitglieder und um Stimmen bei der Betriebsratswahl für die IG Metall zu werben.

➤ bernd.lauenroth@igmetall.de

➤ Solarenergie

Die von der Bundesregierung geplante Kürzung der Förderung der Solarenergie steht im Mittelpunkt eines „kompakt EXTRA". Durch die Kürzung sieht nicht nur die IG Metall eine große Zahl von Arbeitsplätzen gefährdet. Gerade eh schon strukturschwache Regionen Ostdeutschlands wären davon betroffen. Das schildern Betriebsräte mehrerer Unternehmen. Unterstützt werden diese Positionen vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. und vom Bundesverband Solarwirtschaft.

➤ martina.winkelmann@igmetall.de

Impressum
Herausgeber: IG Metall Vorstand, Wolfgang Rhode, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main
Redaktion: Reinhard Hahn, Bernd Lauenroth, Funktionsbereich Handwerk/Betriebspolitik KMU/Maschinenbau
Text und Layout: WAHLE & WOLF, 56479 Elsoff
Druck: apm AG, Darmstadt
Produkt-Nr.: 14546-27169
E-Mail: maschinenbau@igmetall.de

Schwerpunkt-Konzerne

IG Metall zeigt Gesicht – Mitglieder systematischer werben

Die IG Metall hat 15 Schwerpunkt-Konzerne im Maschinenbau ausgewählt, auf die sie ein besonderes Augenmerk richtet. Ziel ist es unter anderen, Mitglieder zu halten und zu werben. Verantwortlich für dieses Projekt ist Sascha Treml.

kompakt: Wie wollt Ihr bei der Mitgliederwerbung vorgehen?

Treml: Beeinträchtigt werden wir jetzt natürlich durch die Krise. Das bindet Kräfte auf Seiten der Betriebsräte. Und in Zeiten von Kurzarbeit sind weniger Beschäftigte im Betrieb ansprechbar. Dennoch bleibt es bei unserem Ziel, Betriebspläne zu entwickeln, um bei der Mitgliederwerbung systematischer vorzugehen.

kompakt: Was soll daraus folgen?

Treml: Wir wollen aufgrund einer Bestandsaufnahme genauer wissen, wo es „weiße Flecken" gibt. Das ist vor allem bei den Angestellten der Fall. Hier sehen wir ein sehr großes Potenzial. Dieses müssen wir erschließen.

kompakt: Und gibt es bereits Aktivitäten?

Treml: Wir bieten den Betrieben zum Beispiel Flugblattaktionen an. Wir wollen damit sehr deutlich kommunizieren, welche wichtigen Gründe es für eine Mitgliedschaft in der IG Metall gibt. Außerdem wollen wir unseren Betriebsräten neue Wege aufzeigen, wie sie Mitglieder werben können.

kompakt: Spielen die Betriebswahlen eine Rolle?

Treml: Die wollen wir natürlich auch als Schub nutzen. Wir brauchen eine hohe Wahlbeteiligung. Und unsere Kandidatinnen und Kandidaten sollten ihre Gespräche im Vorfeld der Wahl natürlich ganz aktiv nutzen, um neue Mitglieder zu werben. Auch den Mitgliedern sollten sie unsere gewerkschaftliche Betriebspolitik anschaulich erläutern. Unser Projekt wird die Betriebsräte dabei unterstützen.

kompakt: Und was passiert nach der Wahl?

Treml: Da wollen wir insbesondere die neu gewählten Betriebsräte darüber informieren, wie sie nicht organisierte Beschäftigte ansprechen können. Mit einem Bildungsplan wollen wir die gewerkschaftspolitische betriebliche Öffentlichkeitsarbeit verbessern.

➤ sascha.treml@igmetall.de

Hannover Messe

Mitglieder halten und werben: Freikarten – Infostand – Diskussion

Die IG Metall vergibt Freikarten für den Besuch der Hannover Messe, die vom 19. bis 23. April stattfindet. Jedes Mitglied hat hierauf einen Anspruch. Die Freikarten können auch als Begrüßungsgeschenk für neue Mitglieder genutzt werden. Auf der Messe gibt es die IG Metall zum „Anfassen". Wie in den vergangenen Jahren wird es einen eigenen Info-Stand geben, und zwar im Bereich „Job and Career Market" in der Halle 6. Hier bietet die IG Metall auch ein kompaktes Informationsangebot mit Vorträgen zu Einstiegsgehältern und zur Arbeitvertragsgestaltung. Es ist gerade für Hochschulabsolventen und Berufsanfänger interessant. Für den 22. April steht von 10 bis 13 Uhr eine IG Metall-Veranstaltung auf dem Programm, die sich mit Wegen zum ökologischen Umbau der Industriegesellschaft beschäftigt. Als Referenten sind der Bundesumweltminister Norbert Röttgen und Wolfgang Rhode, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, vorgesehen. Genügend Zeit ist für Diskussionen eingeplant und für Berichte von Betriebsräten aus den Praxis. Es geht darum, wie „grüne" Technologien und Innovationen für einen ökologischen Strukturwandel und nachhaltiges Wachstum sorgen können, womit zukunftsfähige Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden können. Ort: Convention Center Messegelände Hannover.

➤ www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de